

Bauernvogt, und als man nun auf der Stelle bei dem Busche nachgrub, fand man das Gerippe des Ermordeten. Die beiden Männer wurden festgenommen, und von Gewissensbissen gepeinigt gestanden sie die Tat, die sie vor vierzig Jahren vollbracht hatten. In Reue und Ergebung erlitten sie bald in Glückstadt ihre Strafe. Zum Gedächtnis pflanzte man jene Eiche.

Müllenhoff, Sagen, Märchen und Lieder der Herzogtümer Schleswig-Holstein.

97. Klaes Störtebeker und Göde Micheel (1400).

Störtebeker und Göde Micheel waren Seeräuber und trieben lange Zeit vor der Elbe ihr Wesen, so daß kein Schiff hinaus oder herein konnte. Der König und die Hamburger konnten ihnen nichts anhaben. Endlich aber hat ein Blankeneser Fischer sie gefangen, als sie einmal in der Elbe lagen. Er war ihr alter Bekannter und Kamerad gewesen, wurde freundlich von ihnen aufgenommen und bat, sein Boot an ihr Schiff legen zu dürfen, weil das Wasser unruhig sei; er wolle sich Essen kochen. Da es nun Nacht wurde und sie meinten, er sei mit dem Essen beschäftigt, schmolz er Blei und lötete ihnen das Steuerruder damit fest. Dann entfernte er sich und machte den Hamburgern davon Anzeige, die ihn bis an den Tod gut dafür verpflegen ließen.

Drei Yachten machten sich sogleich auf, eine aus Hamburg, eine aus Altona und die dritte eine preußische. Am Morgen fielen sie über die Seeräuber her, und da diese sich nicht rühren konnten, wurden sie nach tapferer Gegenwehr endlich alle gefangen. So brachte man sie, siebenzig an der Zahl, nach Hamburg, und alle wurden auf dem Grasbrook geköpft, wobei soviel Blut floß, daß es dem Scharfrichter bis an die Knöchel ging. Nach der Hinrichtung